



pfarreiblatt

17/2023 16. bis 30. November **Katholische Kirche Emmen-Rothenburg**
Pfarrei St. Barbara Rothenburg

Amstad Nana · Amstad Walter · Amstutz Roger · Babic Lidija · Blum Regula · Borer
Andreas · Brunner Markus · Bucher Sandro · Bühler Hubert · Bühler Jasmine · Chinazzi
Aurelia · Christen Margrith · Ernst Claudia · Grob Marianne · Häfliger Esther · Helfenstein

Unsere Kirche macht uns sprachlos

Simone · Inäbnit Gabriela · Kammermann Annemarie · Kaufmann Edith · Kaufmann
Martin · Knüsel Sabrina · Koch Wendelin · Köchli Karin · Kuhn Gabi · Kumschick Rita · Lang
Alex · Lang Rita · Lohner Ariane · Lorenz Christian · Manjaly Joy Paul · Mantuano

doch nicht mutlos

Adele · Marbach Fredi · Marku Alfredo · Meier Jacqueline · Meier Regula · Mollet
Sandra · Oehen Christina · Portmann Denise · Portmann Ursi · Rebsamen Hanni · Rüegegger
David · Rüegegger Priska · Scherer Lisbeth · Schmidiger Hansruedi · Schmidlin

denn wir sind und leben Kirche mit Ihnen

Robi · Schubert Eddie · Schwander Margrit · Sohneg Rahel · Stadler Franziska · Steiner
Brigitte · Stocker Bernadette · Studer Katharina · Troxler Claudia · Vomstein Matthias · von Ah
Walter · von Arx Carmela · Walter Edgar · Wermelinger Andrea · Vögeli Corneliamaaria · Wigger
Monika · Willauer Irène · Zimmermann Romi · Zimmermann Ulrike · Zobrist Jeannine

Mitarbeitende und Kirchenräte Katholische Kirche Emmen-Rothenburg

Schreiben wir Kirche neu

Wir laden Sie ein, uns Ihre Gedanken, Wünsche, Gefühle und auch Ideen für unser Miteinander-Kirche-Sein in der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg mitzuteilen. In jeder Pfarrkirche finden Sie einen Ort, an dem Sie Ihre Gedanken deponieren können. Das Seelsorgeteam wird sich damit auseinandersetzen und später im Pfarreiblatt auch über das Ergebnis berichten.

Neun Minis werden an Christkönig aufgenommen

Verstärkung für die Rothenburger Minis

Seit Anfang September üben sieben Mädchen und zwei Buben die verschiedenen Aufgaben des Mini-Dienstes. Am letzten Sonntag des Kirchenjahres, am Christkönigssonntag, werden sie im Gottesdienst, 26. November, 10.00 in die Mini-Schar aufgenommen.

Die Namen unserer neuen Ministrantinnen und Ministranten sind: Luara Bachmann, Sara Brunner, Claudia Ibra, Lorena Müller, Jasmin Ottiger, Marvin Peter, Melanie Schneider, Anika Schumacher, Elias Stöhrer

Wir heissen die motivierten Kinder herzlich willkommen und danken ihnen für ihre Bereitschaft, unsere Gottesdienste mitzugestalten.

Wir freuen uns auf viele Mitfeiernde, die diesen besonderen Moment mit ihnen teilen! Im Anschluss an die Feier wird für alle ein Apéro offeriert.

*David Rüeegsegger,
Mini-Präses*



Ministrieren macht Freude.

Bild: W. Muther



Die Minis treffen sich auch neben ihrem Dienst zu Spiel und Spass.

Bild: D. Rüeegsegger

Kontakte

Katholische Kirche Emmen-Rothenburg
Gerliswilstrasse 73a/041 552 60 20

David Rüeegsegger, Pastoralraumleitung
david.rueegsegger@kath.emmen-rothenburg.ch

Pater Joy Paul Manjaly, Kaplan
joy.manjaly@kath.emmen-rothenburg.ch

Matthias Vomstein, Diakon
matthias.vomstein@kath.emmen-rothenburg.ch

Nana Amstad, Betagten-/Pfarreiseelsorge
nana.amstad@kath.emmen-rothenburg.ch

Marianne Grob, Leitungsassistentin
marianne.grob@kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrei St. Barbara
Flecken 34, 6023 Rothenburg
041 280 13 28/pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch
Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Emmen St. Mauritius
Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
041 552 60 10/pfarrei.emmen@kath.emmen-rothenburg.ch
Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei St. Maria
Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 30/pfarrei.santamaria@kath.emmen-rothenburg.ch
Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Gerliswil
Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@kath.emmen-rothenburg.ch
Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin
Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarrei Bruder Klaus
Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@kath.emmen-rothenburg.ch
Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin

Sozialberatung

Katharina Studer
Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 55/sozialberatung@kath.emmen-rothenburg.ch

Was die Welt zusammenhält



«Das Wohl der Welt hängt zum Teil von unheroischen Taten ab, und dass alles nicht so schlecht steht, wie es könnte, verdankt sich zum Teil der Zahl jener, die gewissenhaft im Verborgenen lebten und in vergessenen Gräbern ruhen.»

Eine Woche Ferien im Puschlav schenkte mir die Zeit, mich mit einem berühmten Roman zu befassen: «Middlemarch» der englischen Autorin George Eliot. Das obige Zitat ist der Schlusssatz des Romans. Besonders in den Nachtstunden, wenn sich die furchtbaren Szenen im Nahen Osten in meine Gedanken drängten, dachte ich über ihre Worte nach. Denn ich sehe darin eine Möglichkeit, Trost und Halt zu finden in Zeiten wie diesen, in denen die Friedenstaube entsetzlichen Stürmen ausgesetzt ist.

Was wir tun können

Weise Frauen und Männer aus verschiedenen Religionen lehren übereinstimmend, wie wichtig es ist, im gegen-

wärtigen Augenblick zu leben. Für uns Christinnen und Christen heisst das, jeden Moment auf die Stimme des Gewissens zu hören, und jeden Tag treu und mit Sorgfalt das zu tun, was die Aufgaben unseres Berufes, unseres Lebensstandes sind. Damit tragen wir zum konstruktiven Aufbau der Schöpfung, zur Weiterentwicklung der Welt bei, von da, wo wir leben und sind.

Ein Vorbild

Geboren im Jahr 1903 hat meine Grossmutter zwei Weltkriegezeiten durchlebt, als Witwe ihren Sohn allein aufgezogen und als Reinigungskraft ihr Geld verdient. Für mich ist unvergesslich, wie sie mir das Buch «Heidi» vorlas. Immer noch bin ich im Besitz ihrer Bibel, in der sie sorgfältig unterstrichen hat, was ihr Kraft gab. So aus Psalm 23: «Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.» Sie bleibt für mich eine Frau, die mit ihrem Gottvertrauen auch in harten Zeiten zum Zusammenhalt und Wohl vieler beigetragen hat.

Gabriela Inäbni,
Pfarreiseelsorgerin in St. Maria



Kreuz im Val da Camp, Poschiavo.

Gottesdienste

Donnerstag, 16. November
18.00 Eucharistiefeier, Bertiswil

Freitag, 17. November
10.15 Eucharistiefeier, Fläckematte

33. Sonntag im Jahreskreis – Elisabethensonntag
Kollekte: SKF – Elisabethenwerk

Samstag, 18. November
18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion
(Liturgiegruppe)

Sonntag, 19. November
10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
(Liturgiegruppe)
Anschliessend BarBARaBar auf dem Kirchplatz

Mittwoch, 22. November
09.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 23. November
19.30 Cäcilienfeier des Cantus
(Wortgottesfeier mit Kommunion/
für alle Pfarreiangehörigen)

Freitag, 24. November
10.15 Wortgottesfeier mit Kommunion, Fläckematte

Christkönigssonntag
Kollekte: DAMP

Samstag, 25. November
18.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 26. November
10.00 Familiengottesdienst mit Mini-Aufnahme
(Eucharistiefeier)

Donnerstag, 30. November
18.00 Eucharistiefeier, Bertiswil

Spezielle Gottesdienste

Meditation:
Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche (ausser Schulferien)

Rosenkranz:
Freitag, 17.00, Pfarrkirche/Sonntag, 13.00, Bertiswil

Gedächtnisse

Donnerstag, 16. November, 18.00, Bärtiswil
Gedächtnis für Alois Bättig-Aregger.

Samstag, 18. November, 18.30
Gedächtnis für Petra Benninger Vögeli; Meinrad und Ruth Vögeli-Müller; Arthur Bernhard; Werner und Therese Bieri-Isaak; Gregor und Josy Bucher-Dormann; Viktor und Martha Dormann-Rast; Hanspeter Gut-Kaufmann; Agnes und Josef Roth-Degen und Marcel Roth.

Chronik

Taufen

22.10. Lilly Mauron
4.11. Leano Aschwanden

Trauung

16.9. Stefan Schmidli und Sara De Moura Alves

Kollekten

15.10. Diözesane Kollekte	299.–
22.10. Missio	318.–

Öffnungszeiten Pfarramt

Montag und Freitag: 13.30–17.00

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: 08.00–11.00

Ausserhalb der Öffnungszeiten: 041 280 13 28 oder
pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrei aktuell

BarBARaBar

Nach dem Elisabethengottesdienst vom 19. November lädt der Pfarreirat zu einem warmen Getränk auf dem Kirchplatz ein.

Aktion Weihnachtspäckli

Im Pfarreisekretariat können noch bis zum 21. November, jeweils zu den Bürozeiten, Kartons abgeholt und Päckli abgegeben werden.

Ökum. ImPuls-Abend

Do, 30. November, 19.30–21.00

Pfarreizentrum St. Maria,
Emmenbrücke

«Und was dann?», «Leben danach:

Biblische Perspektiven»

Der Anlass ist kostenlos.

Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Erinnerung

Kirchgemeinde- versammlung

Donnerstag, 30. November, 20.00,
Pfarreiheim

Stimmberechtigt sind alle römisch-katholischen Schweizerinnen und Schweizer sowie alle niedergelassenen römisch-katholischen Ausländerinnen und Ausländer, welche das 18. Altersjahr erfüllt und im Kirchgemeindegebiet seit dem 24. November 2023 einen gesetzlich geregelten Wohnsitz haben.

Herzlich willkommen!

Gottesdienste

Elisabethensonntag

Zum Festtag der heiligen Elisabeth werden die beiden Feiern vom Samstag, 18. November, 18.30 und Sonntag, 19. November, 10.00 von der Liturgiegruppe vorbereitet.

Die heilige Elisabeth hat mit ihrer Fürsorge, mit ihrem Mit- und Dasein Menschen aufgerichtet. Die Kraft dazu hat sie aus dem Glauben erhalten. Jesus war ihr ein Vorbild im Aufrichten der Menschen.

Bis heute folgen viele Menschen seinem Beispiel. So auch die Menschen, die schon seit 65 Jahren das Elisabethenwerk des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes unterstützen und dafür arbeiten. Sie sehen nicht weg, sie ermutigen, fördern, begleiten und richten die Menschen auf – sodass sie ihren Weg aus eigener Kraft weitergehen können.

Wir freuen uns, wenn Sie mitfeiern und sich von der heiligen Elisabeth begeistern, von Jesus berühren lassen und so auch mithelfen, Menschen aufzurichten.

Cäcilienfeier des Cantus

Am Donnerstag, 23. November, 19.30 lädt der Cantus zur Cäcilienfeier in die Pfarrkirche ein. Die Sängerinnen und Sänger freuen sich auf das Mitfeiern vieler Pfarreiangehöriger.

Gruppierungen

Läbe 60 plus

Nordic Walking

Jeden Montag, 09.00, Chärnshalle
(ausser an Feiertagen)

Für alle Senior:innen, auch Anfänger
Auskunft: Sep und Beatrice Bundi,
079 415 25 05, i.bundi@bluewin.ch

Pétanque spielen

Jeweils Montag, Mittwoch und
Donnerstag, 09.00–11.00,
Platz der Begegnung, Stationsstrasse,
Eingang Fläckerhof

Auskunft: Mario Schmid,
041 280 81 30

Probe Seniorenchor

Jeden Freitag, 15.45–17.00,
Pfarreiheim (ausser Schulferien)

Für alle sangesfreudigen
Senior:innen. Auskunft:
Hannes Inäbnit, 041 281 20 44

Waldbegehung

Jeden Donnerstag, 09.00,
Bütler Elektro, Huobensfangstrasse 2
(ausser an Feiertagen)

Kontakt: Marie-Louise Bachmann,
041 280 34 23

Wanderung

Mittwoch, 22. November
Beide Gruppen. Wanderung mit
Mittagessen im Restaurant. Details
gemäss Aushang. Leitung:
Silvia und José Iten, 041 280 77 80



Alle unter einem Dach

Eine Zeit eingeschränkter Pfarreilebens wird durch die Neueröffnung des Pfarreizentrums Gerliswil neu belebt. Das Pfarrhaus wie auch das Provisorium als Konglomerat verschiedenster Dienstleistungen haben gute Dienste geleistet. Das räumlich eingeschränkte Wirken hat ein Bewusstsein für die Qualitäten des physischen Zusammenarbeitens geweckt, auch weiterhin gemeinsam unter einem Dach zu wirken. Unter diesem Motto wird die Wiedereröffnung des Pfarreizentrums Gerliswil sehnlichst erwartet.

Baustellen-Update

Wie in einem Bienenstock geht es zu und her. Emsig werden die Arbeiten vorwärtsgetrieben. Die ersten Einbaumöbel sind montiert, die Gastroküche wurde eingebaut, technische Komponenten verschwinden langsam, aber sicher hinter Verkleidungen und Abdeckungen. Bau- und Projektleitung setzen alles daran, dass zu Beginn 2024 die Bauabnahme erfolgen kann.

Auf zu neuen Ufern

Sodann gilt es, die Inbetriebnahme des neu eröffneten Hauses gewissenhaft vorzubereiten:

- Die Baukommission des Pfarreizentrums Gerliswil begleitet die finalen Entscheidungen im abschliessenden Bauprozess.
- Die Verwaltung organisiert in Absprache mit den betroffenen Abteilungen den bevorstehenden Umzug von Pastoral, Sozialberatung, RUK (Religionsunterricht und Katechese), Pfarramt und Verwaltung.
- Ein OK plant die Eröffnungsfeierlichkeiten in enger Zusammenarbeit mit Gruppierungen primär aus der Pfarrei Gerliswil.

- Der Kirchenrat koordiniert die möglichen Nachfolgenutzungen von frei werdenden Räumlichkeiten in Gerliswil und Emmen-Dorf. Dies muss zwingend und aufgrund Zonenkonformität in Absprache mit dem Departement «Planung und Hochbau» der Einwohnergemeinde Emmen erfolgen.

Es ist für alle etwas dabei

Das Haus wird zukünftig ein breites Angebot unterstützen. Der Betrieb wird kontinuierlich und etappiert wieder hochgefahren. Bewährtes vom ursprünglichen Pfarreileben soll wieder greifen, neue Nutzungen werden nach eingehender Prüfung zugelassen und probeweise umgesetzt. Es ist der Kirchgemeinde als Bauherrschaft wichtig, dass alle Interessengruppierungen einen adäquaten und zeitgemässen Zuspruch erwarten dürfen. Es soll ein Haus sein, das mit seinen Dienstleistungen Anziehungspunkt für Alt und Jung sein kann, für alle und alles unter einem Dach.

*Peter Helfenstein,
Kirchenrat Emmen
Ressort Bau und Planung*



Ansicht Richtung Kirche Gerliswil.



Ein Blick in die topmoderne Gastroküche.

Save the date

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen. Das Wochenende des 27./28. April 2024 steht ganz im Zeichen der Wiedereröffnung des Pfarreizentrums Gerliswil.

Am Samstag wird für alle ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. Verpflegungsmöglichkeiten, Spiel und Spass, aber auch Information und Besinnliches bilden das Rahmenprogramm.

Am Sonntag wird nach einer feierlichen Messe und anschließender Prozession das neue Pfarreizentrum gesegnet. Im Anschluss wird allen Interessierten ein Apéro offeriert.

Wir freuen uns auf viele ungezwungene Begegnungen im neuen Pfarreizentrum Gerliswil.



Ebenerdiger Eingang vom Kirchplatz aus.

Bilder: P. Helfenstein

Gottesdienste Emmen

Donnerstag, 16. November

09.15 EM Eucharistie
10.00 GE BZA Ökumenisch
19.30 BK Andacht

Freitag, 17. November

09.15 SM Eucharistie

Samstag, 18. November

10.00 GE BZA Wort und Kommunion
15.30 EM BZE Wort u. Kommunion
17.30 GE Wort und Kommunion
18.00 SM Eucharistie

Sonntag, 19. November

10.00 EM RH Wort und Kommunion
10.00 BK Eucharistie

Dienstag, 21. November

09.15 GE Eucharistie

Mittwoch, 22. November

09.15 BK Wort und Kommunion

Donnerstag, 23. November

09.15 EM Wort und Kommunion

Freitag, 24. November

09.15 SM Eucharistie

Samstag, 25. November

10.00 GE BZA Wort und Kommunion
15.30 EM BZE Wort u. Kommunion
17.00 BK Wort und Kommunion
18.00 SM Wort und Kommunion

Sonntag, 26. November

09.45 EM Wort und Kommunion
10.00 GE Eucharistie

Dienstag, 28. November

09.15 GE Wort und Kommunion

Mittwoch, 29. November

09.15 BK Eucharistie

Donnerstag, 30. November

09.15 EM Eucharistie

Kürzel

BK Bruder Klaus
EM Emmen St. Mauritius
EM BZE Betagtenzentrum Emmenfeld
EM RH Klosterkirche Rathausen
GE Gerliswil
GE BZA Betagtenzentrum Alp
GE SW Schooswaldkapelle
SM St. Maria



«E Chrepppe voll Liebi»

«E Chrepppe voll Liebi»: Unter diesem Thema gestalten wir in der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg die Advents- und Weihnachtszeit. Jede Pfarrei wird das Thema auf ihre eigene Art und Weise sichtbar, hörbar und erfahrbar machen. Es lohnt sich, in den Advents- und Weihnachtstagen die verschiedenen Kirchen unseres Pastoralraumes zu besuchen.

Eine Futterkrippe in einer Felsenhöhle – ob sich Maria und Josef wohl das Bettchen für ihr Kind so vorgestellt hatten? Ich stelle mir vor, dass sie sich, wie alle Eltern, einen wohligen Ort für ihr Kind gewünscht haben. Einen Ort, an dem es warm, gut behütet und in Sicherheit ist. Einen Ort, an dem sich das Kind der Liebe von allem Anfang an wohlfühlt.

Kein Platz in der Herberge

Gott hat sich für die Geburt seines Sohnes keinen Palast ausgewählt. Maria bekommt ihren Erstgeborenen an einem Ort, wo die Tiere daheim sind, weil in der Herberge kein Platz mehr war. So erzählt es Lukas in seinem Evangelium. Jesus, das Kind der

ewigen Weisheit und Liebe, kommt in der Dunkelheit der Nacht zur Welt. Wie jedes Kind, berührt Jesus mit seiner puren Anwesenheit die Herzen der Menschen. Die Herzen von Josef und Maria werden ganz weit geworden sein, als sie dieses hilflose, kleine Geschöpf in den Armen hielten.

In der Liebe daheim

Jesus kam aus und mit der Liebe Gottes in diese Welt. Er hat sich immer geborgen und getragen gewusst in der Liebe der Ewigen. Da war er daheim. Aus dieser Liebe heraus ist er seinen Weg gegangen, hat Menschen geheilt, Ausgegrenzte in die Mitte gestellt, sich mit den Mächtigen seiner Zeit angelegt, die Menschen und ihr Wohl wichtiger genommen als die Gesetze und hat allen von der Liebe der Ewigen erzählt, die es hören und annehmen wollten. Jesus, die menschgewordene Liebe des Himmels, ist diesen Weg konsequent gegangen. Er ist ihn auch dann noch weitergegangen, als er gemerkt hat, dass ihn dies ans Kreuz bringen würde.

«E Chrepppe voll Liebi» – bei Ihnen daheim

Vielleicht nehmen Sie sich in der Adventszeit jeden Tag oder jeden Adventssonntag etwas Zeit, um darüber nachzudenken, mit welcher Liebe Sie Ihre Krippe füllen. Was ist für Sie wichtig? Was füllt Ihr Herz mit Liebe?

Vielleicht stellen Sie Ihre Krippe daheim auf und legen für all das, was Ihr Herz berührt, einen Strohalm oder ein Herz in die Krippe. Das kann ein Abendritual mit der ganzen Familie werden oder auch einfach eine Zeit für Sie, um den Tag oder die Woche noch einmal Revue passieren zu lassen und sich über das Liebevolle in Ihrem Leben zu freuen.

So ein Strohalm oder Herz kann ein Lächeln sein, das Ihnen geschenkt wurde, eine Umarmung, die guttat, ein Text, der Sie berührt hat, ein Sonnenuntergang, ein gutes Gespräch, ein liebevolles Zeichen eines Menschen und so weiter. An Weihnachten können Sie dann das Christkind auf ein Bettchen mit von Liebe angefülltem Stroh (oder Herzen) legen.

Von Herzen wünsche ich Ihnen eine liebevolle Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest.

Franziska Stadler



Luzern



Ingrid Schmid leitete unter anderem die Kommunikation beim Milchkonzern Emmi.

Bild: zVg

Katholische Kirche Stadt Luzern

Neue Kommunikationsleiterin

Ingrid Schmid (56) leitet seit Oktober den Fachbereich Kommunikation bei der Katholischen Kirche Stadt Luzern. In dieser Funktion ist sie Ansprechpartnerin für Medienschaffende. Schmid arbeitete zuvor bei der Firma Emmi als Leiterin der Konzernkommunikation und als Leiterin des Verwaltungsratssekretariats, danach war sie selbständige Unternehmensberaterin für Marketingkommunikation. Von 2018 bis 2022 war Ingrid Schmid zudem Kirchenrätin von Kriens. Ingrid Schmid folgt auf Urban Schwegler, der während zehn Jahren für die Kommunikation der Katholischen Kirche Stadt Luzern verantwortlich war und nun zum Kanton gewechselt hat.



Alle Beiträge der
Zentralredaktion
www.pfarreiblatt.ch

So ein Witz!

Diskussion unter zwei Gläubigen:
«Ich bete dreimal täglich das Mamma Mia.» – «Du meinst das Ave Maria?» – «Nein! Ich bin abba-gläubisch!»

Schweiz

Missbrauch im Bistum Sitten

Kirchenrechtliche Höchststrafe für Walliser Priester

Ein Walliser Priester hat in den 1980er-Jahren pädophile Verbrechen an zwei minderjährigen Geschwistern verübt. Der Fall wurde 2019 dem Bistum Sitten gemeldet, worauf Bischof Jean-Marie Lovey eine kirchenrechtliche Voruntersuchung einleitete, wie das Bistum mitteilt. Zivilrechtlich war der Fall verjährt. 2022 verurteilte der Vatikan den Priester, dieser legte gegen das Urteil zweimal Berufung ein, was der Vatikan ablehnte. Anfang Oktober wurde der pensionierte Priester definitiv aus dem Klerikerstand entlassen. Er ist somit kein Priester mehr. Dies ist kirchenrechtlich die Höchststrafe.



Zum Stiftungsrat gehören (v.l.) Niklaus Reinhard, Leo Odermatt, Sr. Agnes Liem, Karin Erni, Sr. Sabine Lustenberger, Marino Bosoppi-Langenauer und Max Lehmann.

Bild: zVg

Kapuzinerinnenkloster St. Klara Stans Stiftungsrat gegründet

Die Kapuzinerinnen von Stans haben eine Stiftung gegründet. Diese übernimmt per sofort die Verantwortung bei der Festlegung der künftigen Nutzung und beim Erhalt der Räumlichkeiten des Klosters. Das Kloster und seine Liegenschaften wurden ins Eigentum der Stiftung übertragen. Die Schwestern ziehen Ende 2023 gemeinsam ins Zentrum St. Anna in Luzern.

Was mich bewegt

Eine Verbindung, die bleibt

Kürzlich wurde das Grab meiner Grossmutter aufgelöst. Einige Tage zuvor habe ich es ein letztes Mal besucht. Das Wissen, dass es dieses Grab bald nicht mehr geben wird, bewegte mich. Ich rief mir ins Bewusstsein, was meine Grossmutter für mich bedeutet und in welchen Momenten ich besonders an sie denke. Wird die Tatsache, dass das Grab aufgelöst wird, etwas daran ändern?



Bild: Bistum Basel

Ich liess meinen Blick über die Gräber nebenan schweifen und schaute den Gehweg entlang, der zur Kirche führt. Durch die Bäume hindurch erblickte ich das grosse Kreuz vor der Kirche mit dem Korpus Christi. Nie zuvor war mir aufgefallen: Ich sah den Weg und das Kreuz, wenn ich über den Grabstein meiner Grossmutter hinwegschaute.

Eine simple Einsicht, die jedoch eine grosse Hoffnung in sich birgt und mich tröstet: Beide waren und bleiben miteinander verbunden; das individuelle Kreuz und das Kreuz Christi. Die Auflösung des Grabes bedeutete ein Loslassen, während das Kreuz Christi fortbesteht und mir an vielen andern Orten wiederbegegnen wird. Es ist Ausdruck davon, dass das Leben der Verstorbenen hineingenommen ist in das Geheimnis der bleibenden Liebe Gottes.

Monika Poltera-von Arb,
Pastoralverantwortliche
Bistum Basel

Isabel Vasquez, Nationaldirektorin von Migratio

Wenn Kirche Heimat bietet

Ohne die Zuwanderung von anderssprachigen Gläubigen würde die katholische Kirche in der Schweiz schnell schrumpfen. Oberste Zuständige für Migration ist die Spanierin Isabel Vasquez (51).

Die Zukunft der katholischen Kirche in der Schweiz sind die Migrant:innen. Einverstanden?

Isabel Vasquez: Ja. Migrant:innen machen landesweit 40 Prozent der Gläubigen aus. In manchen Pfarreien ist der Anteil markant höher. Sie sind auch aktiver: Wenn man eine Aktivität anbietet, nehmen ein Drittel Schweizer:innen teil und zwei Drittel Migrant:innen.

Der Gottesdienst für die deutschsprachigen Gläubigen ist am Sonntagmorgen fast leer, in derselben Kirche sitzen ein paar Stunden später,

wenn zum Beispiel die portugiesischsprachigen Katholik:innen zusammenkommen, ein paar hundert Leute.

Ja, und es ist laut und fröhlich!

Was kann man sich anschauen von den Missionen, also den muttersprachlichen Gemeinden?

Vielleicht den Gottesdienst später ansetzen? In unserer Leistungsgesellschaft wollen sich viele am Sonntag erst mal erholen. Die moderne Generation wird nicht mehr erzogen mit dem Druck, die Kirche zu besuchen.

Viele Menschen fühlen sich schlicht vom kirchlichen Angebot nicht angesprochen.

Man sollte den Mut haben, etwas Neues zu probieren. Mehr Lebendigkeit und Offenheit, mehr Mitwirkungsmöglichkeit: Das könnte Türen öffnen.

Viele treten aus der katholischen Kirche aus, weil sie genug haben von den ewigen Skandalen. Warum tun dies Migrant:innen weniger?

Für sie ist der Glaube zentral, nicht das kirchliche Personal. Für viele Migrant:innen ist Kirche der Ort, wo sie sich begegnen, ihre Muttersprache sprechen, ihre Kultur ein bisschen leben können. Das ist anders als bei Schweizer:innen in gewohnter Umgebung. Für sie ist Kirche nur Kirche. Für Migrant:innen ist sie viel mehr.

Ein Stück Heimat?

Spiritualität ist eine Ressource im Migrationskontext. Migrant:innen haben vielleicht alles verloren, aber der Glaube bleibt ihnen noch. Religion gibt ihnen Kraft.

Wo finden Sie selber Kraft und Halt?



«Laut und fröhlich»: In der Pfarrkirche Sursee werden die Schulkinder der Albanermission von Don Anton Duka gesegnet.

Bild: misioni-lu.ch

Seelsorge für Migranten

Migratio ist eine Kommission der Schweizer Bischofskonferenz. Schwerpunkte ihrer Tätigkeit sind:

- die Achtung der religiösen und pastoralen Bedürfnisse der Migrant:innen,
- die Sicherstellung der Anderssprachigenseelsorge durch Priester und Lai:innen,
- die Schaffung von Rahmenbedingungen für das Zusammenleben von Menschen verschiedener Herkunft und kultureller Hintergründe.

Isabel Vasquez ist geschäftsführende Sekretärin der Kommission. Seitens der Bischöfe präsidiert Jean-Marie Lovey, Bischof von Sitten, die Kommission. migratio.ch

Isabel Vasquez (51) wuchs in Guatemala auf, migrierte dann mit ihrer Familie nach Spanien, wo ihre Vorfahren herstammen. Vasquez ist Pädagogin, Psychologin und hat langjährige Erfahrung in der interkulturellen und interpastoralen Arbeit in der Kirche. Aktuell arbeitet sie an ihrem Masterabschluss in Spiritueller Theologie. Sie ist mit einem Österreicher verheiratet, hat zwei erwachsene Töchter und lebt seit rund 20 Jahren in Zürich.

Bild: Thomas Meier



Um meine Traditionen zu erleben, gehe ich in die spanische oder französische Mission. Doch ich fühle mich auch in Gottesdiensten auf Deutsch wohl, da ich die Sprache und Kultur mittlerweile verstehe. Manchmal tut mir diese Ruhe gut. Kraft schöpfe ich auch in der Natur.

Wie erlebten Sie Religion als Kind in Guatemala?

Mein Vater war sehr katholisch, sehr gläubig. Wir waren jeden Sonntag in der Kirche, im schönsten Kleid. Er hat mir beigebracht, dass man auch zum Dankesagen in die Kirche gehen soll, nicht nur zum Beten und zum Gottesdienst.

Wie blicken Sie als Migrantin auf die Schweiz?

Es ist eine gewisse Offenheit gegenüber Migrant:innen da; es gibt Strukturen, die helfen, dass man sich im Kontext der Migration entwickeln kann. Schade finde ich, dass es kein Wahlrecht für Migrant:innen gibt. Als ich in München lebte, konnte ich als Ausländerin zum Beispiel den Bürgermeister wählen. Es gibt sehr viele Menschen in der Schweiz, die aktiv an der Gesell-

schaft teilhaben, aber ohne Schweizer Pass nicht stimmen und wählen können. Ich finde, da geht etwas verloren.

Ist die Kirche Ihrer Ansicht nach genügend präsent in der Flüchtlings- und Migrationsthematik?

Tatsächlich wissen viele nicht, was die Kirche und die Missionen in der Schweiz für Migrant:innen leisten. Wir dürften selbstbewusster zeigen: Es gibt nicht nur diese Kirche der Skandale. Es gibt auch eine Kirche, die solidarisch da ist für Migrant:innen und Flüchtlinge, die eine Beheimatung anbieten möchte.

Was konnten Sie in Ihrem ersten Jahr als Nationaldirektorin von Migratio bewegen?

Zuerst musste ich Ordnung in das Chaos bringen. Die Strukturen in meinem Arbeitsbereich sind teils sehr veraltet. Hier setze ich an, damit es Personen mit Migrationshintergrund in unserer Gesellschaft problemlos möglich ist, ihren Glauben zu leben. Es ist auch den Bischöfen ein grosses Anliegen, dass es funktioniert. Im Asylbereich bewegen wir bereits mehr und haben neue Angebote.

Sie arbeiten auch darauf hin, dass die Gottesdienste der verschiedenen Sprachgemeinschaften nicht immer getrennt stattfinden.

Wir möchten vermehrt interkulturelle Gottesdienste anbieten. Zum Beispiel in einer Kirche einmal im Monat in den gewohnten liturgischen Ablauf Elemente einer anderen Kultur integrieren. Katholische Tamil:innen beispielsweise singen und tanzen im Gottesdienst. Wir möchten, dass die Gottesdienste partizipativer gestaltet werden.

Was bringt das?

Ich bin überzeugt, dass Religion ein Medium für Integration sein kann. Ich höre von vielen Leuten in Pfarreien, dass sie sich wünschen, mehr zu machen mit den Missionen, also den anderssprachigen Gemeinden. Bis jetzt gelingt es nicht richtig, die Brücke zu bauen: Die Angst steht in der Mitte.

Karen Schärer,

«SonntagsBlick»-Magazin

Mehr zu Isabel Vasquez' eigener Migrationsgeschichte im ganzen Interview unter diesem QR-Code:



AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg
pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch,
041 280 13 28

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,

Flecken 34, 6023 Rothenburg

Redaktion: Esther Häfliger

Erscheint 19 Mal im Jahr

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: Gregor Gander-Thür, aufsehen.ch

*n Nebel hüllt sich oft die Zeit –
und wird, ganz sacht, Vergangenheit.*

*Brigitte Fuchs (*1951), Schweizer Autorin und Lyrikerin*